

Nach „Spuler“ und „Seitz“ kommt *suecica* in Schweden (Jemtland) und Südostrußland vor, im Seitz-Nachtrag werden auch Stücke von Leningrad, Moskau und vom Sutschan gemeldet. Filipjew bezeichnet *suecica* als europ.-sibirische Waldbewohnerin.

Die Nomenklatur der wenigen Arten der zirkumpolar verbreiteten Gattung *Amphitrota* ist nach Mitteilung der Herren Boursin und Warnecke nicht restlos geklärt. Beide Entomologen arbeiten noch an der Klärung.

Nach den spärlichen Beobachtungen des glücklichen Finders geht *suecica* nicht direkt ans Licht, sie sucht sich vielmehr sofort an dunklen Stellen zu verbergen. Ein Stück fand sich 1936 auch am Köder ein. Trotz umfangreicher Bemühungen konnte Herr Fehrenbach 1937 erst im August ein abgeflogenes Stück erbeuten.

Die Funde erstrecken sich, wie schon eingangs erwähnt, auf die Monate Juni bis August. Ob es sich hierbei um zwei Generationen oder nur um eine sehr ausgedehnte Flugzeit handelt, läßt sich bei dem geringen, bisher vorliegenden Material aus dem Schwarzwald nicht sagen. Aus anderen Gebieten des Schwarzwaldes sind Funde von *suecica* bis jetzt nicht bekannt geworden. Das schließt nicht aus, daß sie unter anderem Namen doch in Sammlungen steckt. Vielleicht geben diese Zeilen Anlaß, zweifelhafte Stücke zu überprüfen. Für etwaige Nachrichten wäre ich dankbar.

Bei dieser Gelegenheit sei auch des Vorkommens von *Agrotis senna* H. G. und *obscura* Brahm. (*ravida* Schiff.) in Baden gedacht, zwischen die im „Spuler“ *suecica* gestellt ist, die aber im „Seitz“ beträchtlich auseinander gezogen sind. Während *obscura* in Baden an einer Reihe von Orten gefunden wurde — wenn auch stets spärlich —, ist das Vorkommen von *senna* zum mindesten sehr unsicher. Als *senna* bezeichnete Sammlungsstücke aus Baden, die ich besichtigen konnte, erwiesen sich als *obscura* Brahm. Hierher gehören auch die von Hommel bei Wasenweiler am Kaiserstuhl gefundenen Stücke (Dr. O. Schröder in den „Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz“, Heft 8/1922). In der Sammlung Daub (Bad. Landessammlungen) stecken zwar einige gezogene Falter von *senna* mit der Bezeichnung „südwestl. Germanien“, jedoch ist damit in faunistischer Hinsicht wenig gesagt, zumal Daub die einzelnen Stücke nicht bezettelt hat und bei seinen allgemeinen Gruppenbezeichnungen keineswegs engherzig war.

Zygaena Fab. III.

Von M a n f r e d K o c h, Dresden.

1. *Zygaena achilleae* Esp. ssp. *arragonensis* Stdgr.

Staudinger hat in der Berl. Ent. Zeitschr. 1887 von der Umgebung Albarracins die ssp. *arragonensis* beschrieben. Herr Reiß, der über *arragonensis* in der Ent. Rundschau, Jahrg. 54, Nr. 6 geschrieben hat, gibt ebenfalls nur Fundorte aus der Umgebung von Albarracin an. Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Reißer, Wien, liegt mir eine größere Serie, 28 ♂♂, 7 ♀♀, vor, die Herr Reißer bei Hoyos del Espino in der Sierra de Gredos im Juli 1936 erbeutete. Bei einem Vergleich dieser Tiere

mit der *arragonensis* Staudingers aus Albarracin lassen sich Unterschiede feststellen. Die typischen Merkmale der *arragonensis* — Fleckenvergrößerung und Fleckenkonfluenz — sind auch bei der Population der Sierra de Gredos zu finden, jedoch in geringerem Prozentsatz und Umfange. Von der oben angeführten Serie zeigen 11 ♂♂ und 3 ♀♀ Fleckenkonfluenz, jedoch bei weitem nicht in dem Maße, wie dies bei meinen typischen *arragonensis* von Albarracin der Fall ist. Eine allgemeine Vergrößerung der Flecke gegenüber deutschen *achilleae*-Stücken kann ich bei den Tieren der Sierra de Gredos nicht feststellen. Für eine Abtrennung scheinen mir jedoch diese Unterschiede keine Berechtigung zu geben, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß das mir vorliegende geringe *arragonensis*-Material aus Albarracin — 3 ♂♂, 2 ♀♀ — keine endgültigen Schlüsse zuläßt.

Unter der von Herrn Reißer aus der Sierra de Gredos mitgebrachten Serie befindet sich ein rotgürteltes ♂, — ab. *cingulata* n. ab. m. (in Coll. Reißer). Interessanter ist ein etwas abgeflogenes ♀, ebenfalls aus der Sammlung Reißers, das eine starke Verdunkelung der Hinterflügel aufweist. Die schwarze Berandung erstreckt sich weit ins Flügelfeld, wie dies bei dunklen Exemplaren der var. *osthelderi* Bgff. die Regel ist. Das Rot der Hinterflügel hat einem trüben Rosa weichen müssen. Die Vorderflügelflecke sind schmutzig weißlichrosa, wobei dahingestellt sein mag, ob dies lediglich eine Folge der Flugdauer ist.

Herrn Reißer verdanke ich eine Serie von 14 ♂♂ und 1 ♀ der Sierra-de-Gredos-Population, die sich in meiner Sammlung befindet.

2. *Zygaena nuksanensis* Koch ssp. *andarabensis* n. ssp. m.

Die der *Zygaena magiana* Stdgr. nahestehende *Zygaena nuksanensis* beschrieb ich in der Ent. Zeitschr. Frankfurt, 1937, St. 61. Von Herrn Kotsch, Dresden, erhielt ich neuerdings eine große Serie dieser Art angehörender Tiere, die als Unterart abzutrennen sind. Es liegen mir 46 ♂♂ und 14 ♀♀ vor, die Mitte August 1937 in Andarab im westlichen Hindu-kusch in einer Höhe von 4000 bis 4500 m gefangen wurden. *Zygaena nuksanensis* Koch wurde von Herrn und Frau Kotsch im Nordosthindukusch an der Nordseite des Nuksanpasses in 3500 bis 4000 m Höhe erbeutet. Andarab liegt ungefähr 300 km Luftlinienentfernung westlich des Nuksanpasses im Westhindukusch. Zwischen den beiden Fundplätzen erheben sich gewaltige Gebirgsketten. Die Andarabtiere stammen von Südseiten.

Dieser neuen Unterart gebe ich den Namen *andarabensis* ssp. nov. m. und beschreibe sie wie folgt:

Größe und Habitus der *nuksanensis* Koch entsprechend. Rot der Hinterflügel wesentlich satter und leuchtender als bei *nuksanensis*. Hinterflügel meist breit schwarz gerandet und mit langen Fransen versehen, Hinterleib stark schwarz behaart, ohne roten Gürtel. Nur bei einem ♀ sind an der Ringstelle einige rötliche Schuppen eingestreut. Deutlicher dunkelroter Halskragen. Die Vorderflügel tragen 6 meistens kleine, jedoch wohlausgebildete Flecke. Die Flecke 1 bis 5 sind leuchtendrot und, mit Ausnahme von Fleck 1, stets breit weiß umrandet. Bei manchen Stücken ist

diese Umrandung so stark, daß der Eindruck von vorwiegend weißen, rotgekernten Flecken entsteht. Fleck 6 ist stets, wenn auch öfters verkleinert, vorhanden, und zwar vorwiegend als rein weißer Bohnenfleck. Bei einigen wenigen Stücken hat Fleck 6 rote Schuppen eingestreut oder ist rot überhaucht.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß *nuksanensis* die Vorderflügel-flecke auffällig reduziert hat, während bei *andarabensis* die Flecke der Vorderflügel voll ausgebildet sind und Fleck 6 niemals fehlt.

Die Typen der ssp. *andarabensis* sowie 4 ♂♂ und 4 ♀♀ Cotypen befinden sich in meiner Sammlung.

Zygaena nuksanensis ssp. *andarabensis* könnte mit gleicher Berechtigung auch zu *Zygaena magiana* Stdgr. gestellt werden. (Bezüglich der Unterschiede verweise ich auf die Urbeschreibung der *magiana*, die Reiß in der Int. Ent. Z., Jahrg. 26, Nr. 45 wiederholt hat.) *Magiana-nuksanensis-andarabensis* gehören irgendwie zusammen, wie, wird sich erst feststellen lassen, wenn die Zwischenglieder gefunden sind. Ich bin allerdings nach dem mir vorliegenden *andarabensis*-Material in Zweifel gekommen, ob die von mir bei der *nuksanensis*-Beschreibung aufgenommene und unterstützte These des Herrn Reiß noch haltbar ist, daß *magiana*, und damit auch *nuksanensis*, Höhenrassen von *Zygaena*-arten sind, die der *Zygaena sogdiana* Erschoff nahestehen. *Andarabensis* stammt aus noch höheren Lagen als *nuksanensis* und weist einen Reichtum an Farbe und Zeichnung auf, wie er im allgemeinen Höhenrassen nicht eigen ist. Es erscheint mir wahrscheinlicher, daß diese Formen eine eigene, auf den innerasiatischen Gebirgen lebende Gruppe bilden, der nicht nur *magiana*, *nuksanensis* und *andarabensis* angehören, sondern auch *rothschildi* Reiß und *transpamirina* Koch, letztere beiden allerdings entfernter, zuzufügen sind.

3. *Zygaena carniolica* ssp. *onobrychiis* Esp., var. *graeca* Stdgr.

Staudinger beschrieb die griechische Form der *Zygaena carniolica* Scop. im Jahre 1870 in Hor. Soc. Ent. Ross. VII. Herr Reiß hat die Urbeschreibung in der Int. Ent. Z., Jahrg. 25, Nr. 10 wiederholt, worauf ich hinweisen möchte.

Infolge der von mir übernommenen Bearbeitung des gesamten *Zygaena*-materials der Staudinger-Sammlung liegen mir sämtliche Exemplare Staudingers der *carniolica* aus Griechenland vor, und zwar:

- 1 ♂, 1 ♀, Typen der *graeca* Stdgr., bezettelt mit „Graecia“,
- 2 ♂, 1 ♀, Cotypen, ebenfalls nur mit der Fundortangabe „Graecia“ versehen,
- 2 ♂, Cotypen, mit dem Fundort: Parnass 8/7 1865,
- 2 ♂ mit dem nichtssagenden Etikett „Macedonia“.

Außerdem besitze ich in meiner eigenen Sammlung ein Pärchen, bezettelt mit „Griechenland“, und ein Pärchen vom Tal Tempe im Olymposgebirge, gefangen im April 1933.

Alle diese Tiere sind verhältnismäßig einheitlich im Aussehen: Vorderflügel-flecke schwach weiß umrandet, Hinterleibsgürtel stets vorhanden, bei

3 Exemplaren auf 2 Segmente ausgedehnt. Die 2 mazedonischen Stücke der Staudinger-Sammlung gehören zu *graeca* Stdgr. und nicht zu var. *paeonia* Bgff. Die Exemplare meiner Sammlung aus dem Olymposgebirge weisen etwas stärker weiß umrandete Vorderflügelflecke auf und bilden einen Uebergang zu var. *paeonia* Bgff. vom südlichen Mazedonien.

Vom Berge Athos auf der Halbinsel Chalkidike befinden sich in meiner Sammlung 2 ♂♂ und 2 ♀♀ der *carniolica* Esp. Diese Tiere haben nichts mit der var. *graeca* Stdgr. zu tun, sondern entsprechen im allgemeinen der var. *europaea* von Therapia bei Konstantinopel, die Prof. Burgeff im Kommentar zum Cat-Lep. 1926 beschrieb. Die ♀♀ haben einen einfachen roten Hinterleibsring, der bei den ♂♂ düster und verschwommen ist.

Z. europaea Bgff., bisher der ssp. *taurica* Stgr. unterstellt, ist als eigene Subspecies der *carniolica* zu führen. Sie ist bekannt von Konstantinopel, der Halbinsel Chalkidike und von Smyrna, wie ich in meiner demnächst erscheinenden Arbeit über die kleinasiatischen und syrischen Rassen der *Zygaena carniolica* ausführen werde.

4. *Zygaena ephialtes* L., ssp. *chalkidikae* Holik.

Diese prägnante *ephialtes*-Rasse von der griechischen Halbinsel Chalkidike beschrieb Herr Holik, Prag, in der Lambillionea Nr. 6 vom 25. Juni 1937. In meiner Sammlung befinden sich 4 ♂♂ und 16 ♀♀ als Cotypen dieser Rasse. Wesentliches Rassemerkmal ist unter anderem die Reduktion des weißen Fleckes auf den Hinterflügeln, der oft nur durch einige wenige weiße Schuppen angedeutet ist. Ich besitze 3 ♀♀, die keinerlei Spuren eines Fleckes auf den Hinterflügeln aufweisen, so daß diese gleichförmig blauschwarz sind, wie bei *Zygaena araratrica* Stdgr. Ich gebe dieser eigenartigen Form den Namen: *immaculata* ab, n. m.

Eizucht einer blattlausfressenden Schwebfliege (Dipt., Syrphidae).

Von Albert Thees, Dorum, Kreis Wesermünde.

Am 25. Mai 1937, 19.45 Uhr, beobachtete ich an einer Weißdornhecke eine Schwebfliege. Ihr Verhalten ließ darauf schließen, daß es sich um ein mit der Eiablage beschäftigtes ♀ handelte: sie schwebte kurze Zeit, ließ sich dann kurz auf einem Zweig nieder usw. Einen solchen von der Fliege besuchten Zweig brach ich ab. Er war nur mäßig mit grünen Blattläusen besetzt. Auf einem Blatt entdeckte ich dann ein Ei, es war etwa 1 mm lang, von weißer Farbe und hatte die Gestalt einer unten abgeplatteten, gedrungenen Keule. Da Professor Sack (Dahl, Tierwelt Deutschlands, Teil 20, Syrphidae) in kleinen Orten wohnenden Entomologen die Zucht der Syrphiden „als eine sehr dankbare Aufgabe“ besonders empfiehlt, beschloß ich, die Zucht zu versuchen, trotzdem er ferner schreibt, daß die blattlausfressenden Larven im Freien überwacht werden müssen und erst im verpuppungsreifem Zustand eingetragen werden können.

In einem Glasröhrchen untergebracht, entließ das Ei am 28. Mai die Larve. Sie bewegte sich im Gläschen sehr behende, etwas spannend. Der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Koch Manfred

Artikel/Article: [Zygaena Fab. III. 398-401](#)